Der neue Gnädige Herr von Engelberg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **73 (1932)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1008061

Nutzungsbedingungen

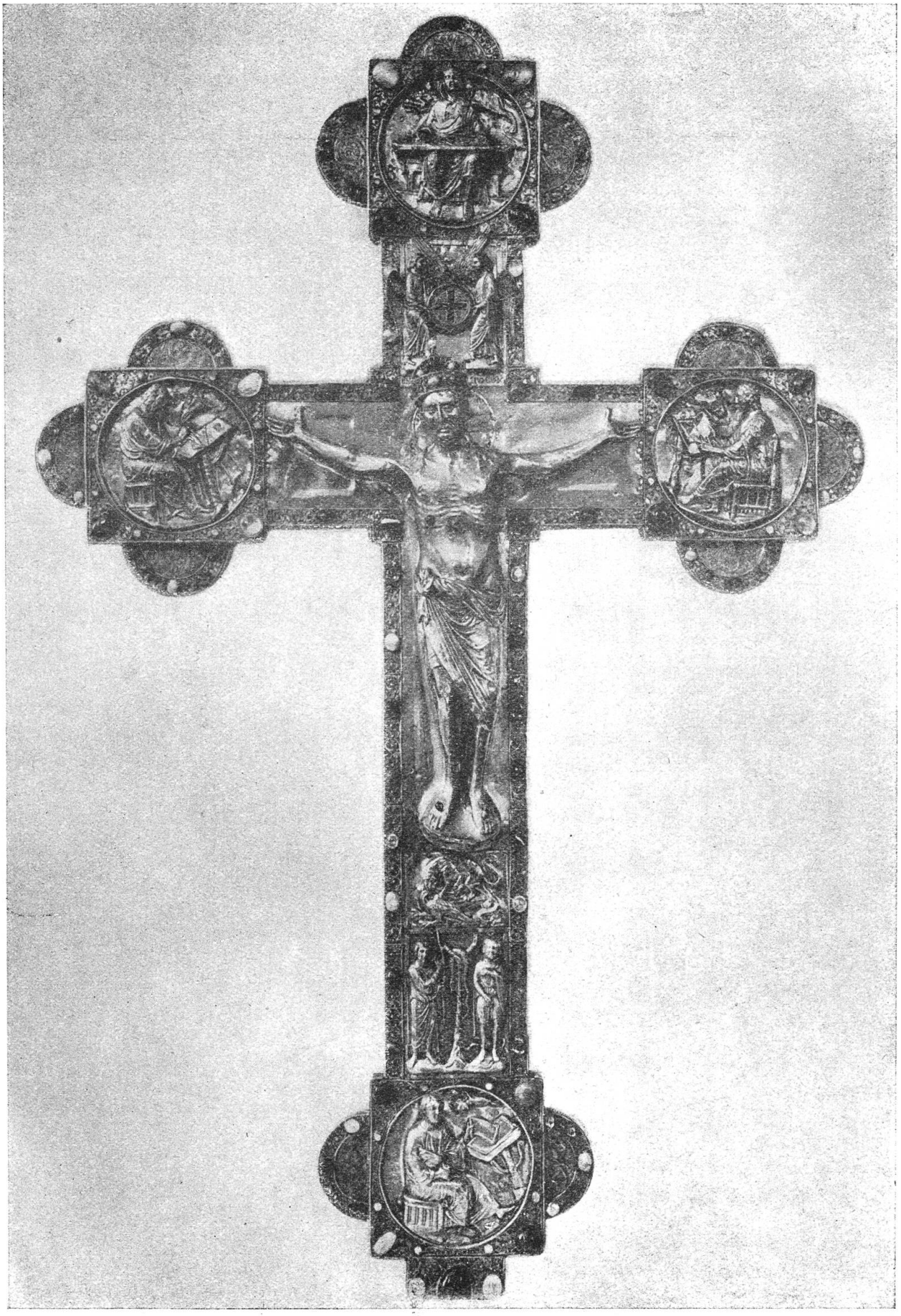
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Das heilige Kreuz von Engelberg.

Der neue Gnädige Herr von Engelberg.

Wenn wir den letztjährigen Nidwaldner Kalender zur Hand nehmen, so grüßt uns auf einer der ersten Seiten das Bild einer imponierenden, kraftvollen Prälatengestalt. Es stellt Abt Bonaventura Egger dar und es steht dabei geschrieben: „In eine kräftige Hand ist der Abtstab gelegt und unter dem Brustkreuz schlägt ein warmes Herz. Das Unterwaldnervolk, schon durch sieben Jahrhunderte mit Engelberg in kirchenrechtlichen und freundschaftlichen Beziehungen, freut sich über die glückliche Wiederbesetzung dieser hohen kirchlichen Stellung und wünscht dem hochwürdigsten Gnädigen Herrn langes Leben u. segensreiches Wirken."

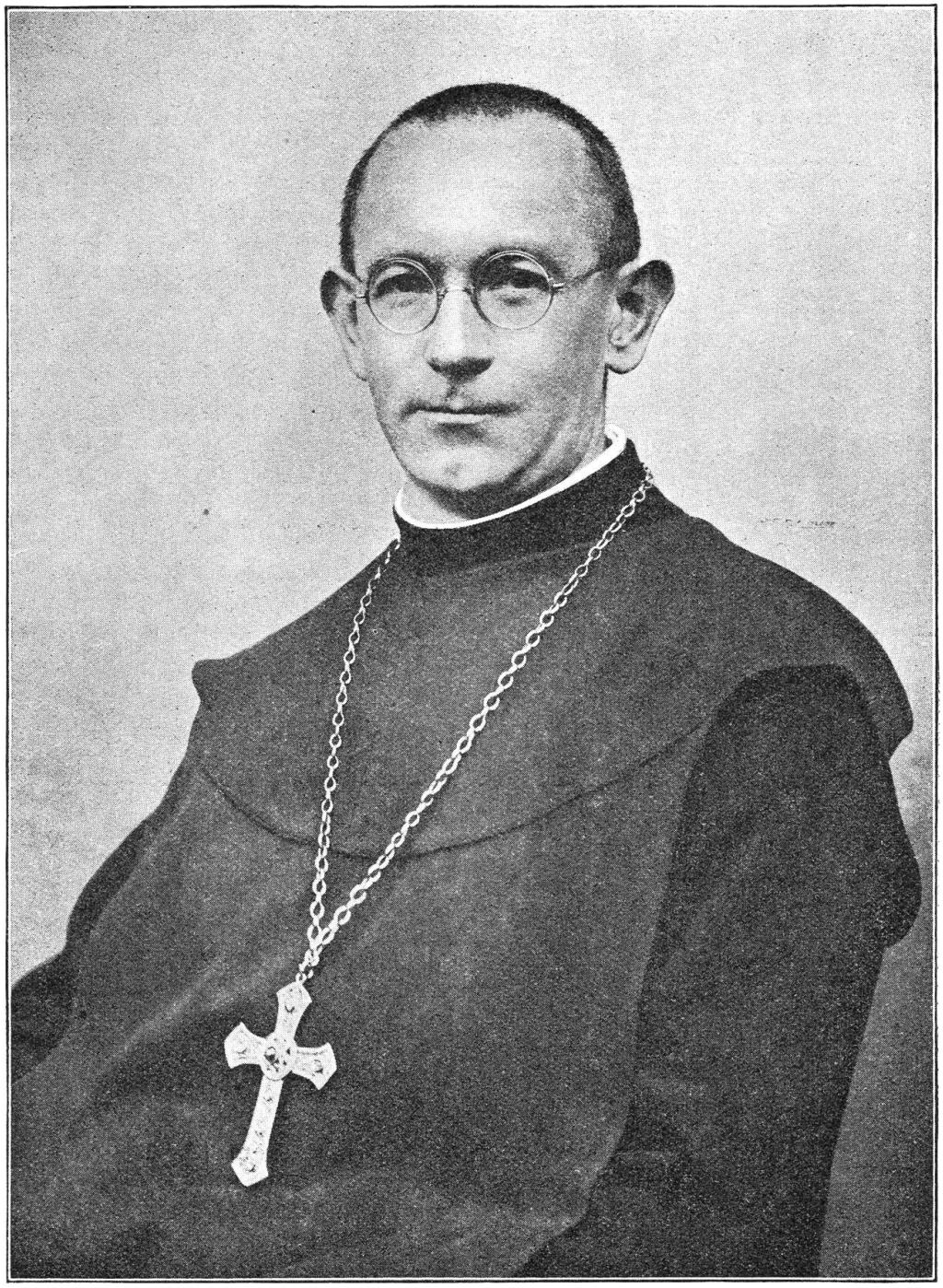
Dieser herzliche Wunsch sollte nicht in Erfüllung gehen. Mitten aus seiner Vollkraft, mitten aus seiner segensvollen Tätigkeit nahm der unerforschliche Ratschluß Gottes Abt Bonaventura nach kurzer Frist den Abtstab aus der Hand, und das warme, gütige Vaterherz tat seinen letzten Schlag. Mit dem Kloster und dem Tale Engelberg trauerte die ganze katholische Schweiz über den so unerwarteten, unsagbar herben Verlust. Wenn seine Regierungszeit auch nicht nach Jahren, nur nach Monaten zählte, Abt Bonaventura wird doch unter die großen und bedeutenden Aebte von Engelberg einzureihen sein, denn sein Lebenswerk war reich an Arbeit, Edelsinn und Erfolg. Sein Andenken wird im Segen und in hohen Ehren bleiben.

Die ehrwürdige Klosterfamilie hat am 10. März 1931 einen neuen Vater sich gewählt, den 56. Abt seit der Gründung des Gotteshauses, Dr. P. Leodegar Hunkeler. Er entstammt einer wackern Luzerner Bauernfamilie. Aus dieser kerngesunden Wurzel erwuchs seine tief innerliche, religiöse Gesinnung, seine Treuherzigkeit, sein selbstloses, opferfreudiges Wesen. Nach fleißigen Studentenjahren in der Stiftsschule zu Beromünster und am Kollegium in Schwyz trat er als Novize in das Kloster Engelberg, legte am 5. Oktober 1908 die hl. Profeß ab und wurde am 15. Oktober 1911 zum Priester geweiht.

Seine Obern hatten bald die hervorragenden Anlagen und Eigenschaften des jungen Mönches erkannt und sandten ihn zur weitern Ausbildung an die Universität Freiburg. Schon nach drei Jahren schloß er seine Studien mit höchster Auszeichnung als Doktor der Philosophie. Dieser außerordentliche Erfolg wies ihm zunächst den Weg auf den Katheder des Professors am Kollegium in Engelberg, wo er als ausgezeichneter Lehrer rasch die Hochschätzung und Liebe seiner Schüler gewann. Mehr und mehr aber drängte es ihn, auch praktisch in der Seelsorge sich zu betätigen. Oft und freudig leistete er Aushilfe in der Pfarrei wie auch in auswärtigen Gemeinden, wirkte als erfahrener Seelenführer im Beichtstuhle, als tiefgründiger, geistvoller Prediger auf der Kanzel. Zweimal versah er neben diesem vollgerüttelten Maß an Arbeit noch das wichtige Amt des Stiftsbibliothekars.

Sein Seeleneifer und seine ausgesprochene Begabung für die Pastoration führte die Obern dazu, ihn zum Pfarrherrn von Engelberg zu wählen. Zwar riefen sie für einige Zeit den hochgeschätzten Lehrer und Erzieher nochmals an die Klosterschule zurück, aber seine Mitbrüder haben ihn doch wieder aus der Pfarrstube geholt, als sie zum Gnädigen Herrn ihn erkoren. Die Talleute von Engelberg, die ihn als Seelsorger aufrichtig liebten und verehrten, wußten nicht, ob Trauer oder Freude sie lebhafter bewegten, als die Klosterglocken die Wahl P. Leodegars zum Abte verkündeten: Trauer ob dem Verluste des herzensguten, allbeliebten Pfarrers, Freude ob seiner ehrenvollen Wahl, die ihn ja wieder zum Vater nicht nur seiner Klosterfamilie, sondern auch zum geistigen Vater des Tales machte!

Und eine geistige Führergestalt ist Abt Leodegar weit über Kloster und Talgemeinde hinaus, ist er doch mit großem Erfolg auch als Schriftsteller tätig. Mit Unterwalden ob und nid dem Wald verbinden ihn nicht nur die Jahrhunderte alten nahen Beziehungen des ehrwürdigen Stiftes, dessen Hirtenstab er führt, unserm Land und Volk ist er zugetan in wahrhaft väterlicher Liebe. Und so wünschen wir denn aus vollem Herzen dem neuen Gnädigen Herrn von Engelberg eine lange, reiche, gottgesegnete Tätigkeit!



Abt Leodegar Hunkeler